

BÜRGERAKTION  
PFERSEE  
"SCHLÖSSLE e.V.

Jahresbericht  
2013/2014



Besser radeln  
in Pfersee !?

**Jahresbericht 2013 / 2014**

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.  
32. Jahrgang

**Herausgeber:**

Vorstand der  
BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.  
Dietmar Egger, Egelseestraße 9 – Georgine Tru-  
ckenmüller, Kirchbergstraße 32 – Dr. Jens Wunder-  
wald, Otto-Sauler-Str. 7b – alle 86157 Augsburg

**Redaktion** Peter Seyboth; Mitarbeit: Petra  
Kammerer – Uta Shaughnessy

**Layout** Alexander Meyer

**Texte** Angelina Blon – Dietmar Egger  
– Eckhart Haas – Bernhard Kammerer – Petra  
Kammerer – Klaus Konrad – Wolfgang Konrad  
– Anna Rasehorn – Peter Seyboth – Georgine  
Truckenmüller – Jens Wunderwald

**Bilder** Angelina Blon (S. 16) - Tobias  
Brenner (S. 7) Bürgerstiftung (S. 23) -  
Bernhard Kammerer (S. 19) - Wolfgang Konrad  
(S. 6, 25) - Anna Rasehorn (S. 21) Klaus  
Schwarzstein (S. 10) - Peter Seyboth (S. 26,  
27, 28), Titelbild (Nikola Schlichtherle)

**Grafik** Stadt Augsburg (S. 14)

**Titelbild** Wolfgang Konrad  
Mit großem Elan widmen sich unsere Mitglieder  
dem Thema „Fahrradfahren in Pfersee“ und for-  
dern, dass die vielen „Stolpersteine“ endlich besei-  
tigt werden. An der großen Resonanz merken wir,  
dass dieses Thema bei vielen Pferseern höchste  
Priorität genießt.

**Auflage:** 600 Exemplare

**Spenden- und Beitragskonto**

Stadtsparkasse Augsburg  
IBAN DE 7205 0000 0810 4189 47  
BIC AUGSDE77XXX

<http://www.pfersee.de> - eMail: [ba@pfersee.de](mailto:ba@pfersee.de)

Augsburg, April 2014  
– Der Vorstand –

**Jahresbericht 2013 / 2014**

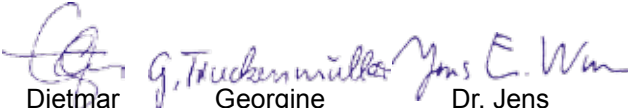
Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder und Freunde der  
BÜRGERAKTION PFERSEE,

jahrzehntelanger Versprechungen überdrüs-  
sig, entwickelt die BÜRGERAKTION ein Konzept  
um den Radverkehr in Pfersee angenehmer und  
vor allem sicherer zu gestalten. Wir erhalten von  
allen Seiten Zustimmung, aus dem Baureferat je-  
doch die altbekannte Formel „Wir prüfen“. OB- und  
Stadtratskandidaten machen wir klar, dass die Hin-  
haltetaktik nicht länger akzeptiert wird. Mal sehen,  
ob die vollmundigen Versprechungen die Stadt-  
ratswahlen überstehen.

In der Bürgerwerkstatt zur „künftige Linienfüh-  
rung der Fünfer“, bei der wir die Mobilitätsdreh-  
scheibe und die längst überfällige Anbindung des  
Hauptbahnhofes Richtung Westen nach wie vor  
unterstützen, müssen sich jetzt die Argumente des  
Gemeinwohles gegenüber denen des Eigennutzes  
durchsetzen, um die beste Linienführung zu errei-  
chen.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer  
Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen  
BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.

  
Dietmar Egger      Georgine Truckenmüller      Dr. Jens Wunderwald  
-Vorsitzender-    -stellv. Vorsitzende-    -stellv. Vorsitzender-

## **Inhalt**

Inhaltsverzeichnis	Umschlagseite 2
Jahresbericht 2013 / 2014	1
2013 auf einen Blick	3
Organisation	5
BÜRGERAKTION und AGP	6
Jenseits des Guten und Schönen - Unbequeme Denkmale	7
Forum Augsburg Lebenswert	8
Deal or no deal?	9
Fahrradmekka Pfersee	10
Kompromiss oder Durchbruch?	13
Pferseer Spieleparcours	16
EKZ contra Stadtteilzentrum	17
Stadtumbau was?	18
Verkehrsberuhigung	19
Beirat Bürgerhaus	20
Ernst Lossa	21
Beherzte Menschen	23
Paul Klee - Mythos Fliegen	24
Es tut sich was an der Wertach!	25
Mitgliederfahrt 2013 nach Hamburg	26
Der Unterschied zwischen Sozialem Wohnungsbau	Umschlagseite 3
Vorschau 2014	Umschlagseite 4

## **2013 auf einen Blick**

### **Ganzjährig**

- Schwerpunktthemen im Jahr 2013 für die BÜRGERAKTION sind zum einen die Planungen zur künftigen Führung der Linie 5, zum anderen das Erstellen eines Konzeptes für ein „fahrradfreundliches Pfersee“, dazu Überlegungen, was geschieht künftig mit den Flächen, die durch Weggang der Firma „Reiter“ verfügbar werden und die Auseinandersetzung mit Planungen des Post SV, seine Anlagen an der Grenzstraße aufzugeben und am Wasenmeisterweg neu zu bauen.

### **Februar**

- Der frühere Stadtteilmanager für Oberhausen, Roland Eichmann, berichtet auf der Monatsversammlung über seine Erfahrungen zum Thema „Stadtteilmanagement“.
- Zur „Bürgerwerkstatt Linie 5“ kann die BÜRGERAKTION Dietmar Egger, Bernd Kammerer und Jens Wunderwald als Delegierte entsenden.

### **März**

- Verteilung von Vorschlägen der BÜRGERAKTION zur Verbesserung des Radwegenetzes an Referatsleiter und Stadträte.

### **April**

- Pferseer Maifest – Die BÜRGERAKTION beteiligt sich mit dem Würstlstand.
- Der Vorstand stellt dem Ordnungsreferenten, Dr. Volker Ulrich, bei einer Ortsbegehung kritische Punkte hinsichtlich des Fahrradverkehrs vor.

## **Mai**

- Begehung und Diskussion „Pfersee mobil“ mit Stadtrats-Kandidaten der SPD
- Teilnahme am Stadtteilgespräch mit OB Dr. Gribl im Casino auf dem Sheridan-Gelände
- Gespräch mit der Fraktion „Pro Augsburg“ zur Radwegesituation

## **Juni**

- Jahreshauptversammlung
- Gespräch mit der Fraktion „Die Grünen“ zur Radwegesituation

## **Juli**

- Die BÜRGERAKTION nimmt an der Aktion „Stadtradeln“ teil

## **August**

- Mitgliederfahrt zur „internationalen Gartenbau-Ausstellung“ sowie zur „Internationalen Bauausstellung“ in den Hamburger Stadtteilen Wilhelmsburg und Harburg

## **September**

- Die BÜRGERAKTION präsentiert am „Tag des (ungeliebten) Denkmals in der Halle 116 eine Ausstellung zur Geschichte des KZ-Außenlagers.

## **Oktober**

- Teilnahme der Delegierten am 2. Bürgerdialog „Go West“

## **November**

- Bürgerstammtisch mit Stadtbaurat Merkle zum Thema „Besser radeln in Pfersee!?“

## **Dezember**

- Besuch der Ausstellung „Paul Klee - Mythos Fliegen“ mit Führung in der Galerie H2

## **Organisation**

### **Vorstand**

2013 / 2014 führen Dietmar Egger als 1. Vorsitzender, Georgine Truckenmüller und Dr. Jens Wunderwald als Stellvertreter den Verein. Kassier: Wolfgang Konrad; Schriftführer: Dr. Peter Seyboth und Ulrich Truckenmüller; Revisoren: Walter Schneider und Roswitha Staudinger; Beiräte: Monika Hinterreiter, Bernd und Petra Kammerer, Klaus Konrad, Alexander Meyer, Uta Shaughnessy und Angelika Simak.

### **Mitglieder**

Die Zahl der Mitglieder steigt wieder von 165 (01.01.2013) auf 172 (01.01.2014). Im Jahr 2013 trauern wir um unser langjähriges Mitglieds Josef Kammerer, Bebo-Wager-Str.1.

### **Kasse**

Der Kassier und die Kassenrevisoren tragen auf der Jahreshauptversammlung vor.

### **Mitgliederversammlung 2013**

05.06.2013 Jahreshauptversammlung

### **Monatsversammlungen 2013/2014**

Die Monatsversammlungen werden mit hoher Regelmäßigkeit und regem Besuch durchgeführt:

17.01.2013	20.02.2013	20.03.2013
25.04.2013	16.05.2013	10.07.2013
18.09.2013	09.10.2013	20.11.2013
16.01.2014	26.02.2014	26.03.2014
	16.04.2014	

Die Protokolle der Vorstandssitzungen sowie alle anderen Informationen der BÜRGER-AKTION, wie z.B. aktuelle Pressemitteilungen finden Sie im Internet unter

[www.pfersee.de](http://www.pfersee.de)

## **BÜRGERAKTION und AGP**

Die BÜRGERAKTION ist mittlerweile neben der Feuerwehr eine der tragenden Kräfte der Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine und Organisationen (AGP). Wer hätte das vor 30 Jahren gedacht? Beim Maibaumfest grillen und verkaufen unsere Aktiven wieder die Bratwürste und tragen damit zu einem nicht unerheblichen Teil zum Gelingen dieses Festes bei.



Peter Seyboth (Vorsitzender der AGP und Schriftführer der BÜRGERAKTION) pflanzt im April 2013 zusammen mit Wolfgang Konrad (Kassier der BÜRGERAKTION und Schriftführer der AGP) in der Jugendfarm beim Westfriedhof einen von der AGP gespendeten Baum.

## **Jenseits des Guten und Schönen - Unbequeme Denkmale**

unter diesem Motto steht im September 2013 der „Tag des offenen Denkmals“, an dem auch die Halle 116 auf dem Sheridan-Gelände präsentiert wird, in der seinerzeit ein Außenlager des KZ Dachau untergebracht war.



Zahlreiche Besucher lauschen den einführenden Worten von Bernhard Kammerer

Der Lehrstuhl für die Geschichte des europäisch-transatlantischen Kulturraumes der Uni Augsburg zeigt seine Ausstellung „Amerikanisches Leben in Augsburg“, die BÜRGERAKTION erläutert die Umwandlung der Kaserne in ein Wohn- und Gewerbegebiet und Josef Pröll präsentiert den Film „Anna, ich hab´ Angst um dich“ über seine Mutter, eine Augsburger Widerstandskämpferin. Der Film stößt, wie auch die Lebensgeschichten der zahlreichen Opfer und Widerstandskämpfer des 3. Reiches auf großes Interesse bei den Besuchern.

So beteiligen sich an den stündlichen Führungen durch die Halle, die von der BÜRGERAKTION veranstaltet werden, über 200 Besucher. Tobias Brenner vom genannten Lehrstuhl macht es möglich, dass so verschiedene Organisationen, wie „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“, „Amerika



in Augsburg“ und die Initiative „Denkort“ ihren Bezug zu der Halle 116 darstellen können.

Am Tag zuvor informiert sich der amerikanische Generalkonsul William E. Moeller in Begleitung von Mdl Johannes Hintersberger und Professor Philipp Gassert in der Halle über das dort geplante Projekt. Das Konzept dazu, die Halle in einen Lern- und Friedensort umzuwandeln, hat Professor Gassert entwickelt.

Dass die Halle im Gegensatz zu fast allen anderen Kasernenbauten noch steht, ist auch eine Würdigung des Schicksals von rund zweitausend Zwangsarbeitern, die hier gelebt und gelitten haben.

## **Forum Augsburg Lebenswert**

Das „Forum Augsburg Lebenswert“ ist der Zusammenschluss wichtiger Initiativen, die sich für Verbesserungen im Bereich der Umwelt und Lebensqualität einsetzen. Das Ziel für 2014 ist es, eine bessere Information der Bürger zu ermöglichen.

In Augsburg fehlt bisher ein Informationssystem, das es den Bürgern ermöglicht, Entscheidungen und Beschlüsse des Stadtrats im Internet zu finden. Eine erste Bestandaufnahme ergibt, dass in Städten wie München, Nürnberg, Würzburg oder Regensburg solche Systeme existieren, welche die Rathauspolitik transparenter machen. Das Forum wird sich dafür einsetzen, dass ein derartiges Informationssystem auch in Augsburg installiert wird.

## **Deal or no deal?**

Wer, wie wir, ein hohes Zutrauen in rechtsstaatliche Verfahren und transparente Verwaltungsentscheidungen entwickelt hat, sieht sich in seinen Grundfesten erschüttert, angesichts der Vorgänge um die Verlagerungsabsichten des Post SV.

Aber der Reihe nach: Vordergründig behauptet der Post SV, dass ihm sein ca. 3 Hektar großes Gelände an der Grenzstraße keine Entwicklungsmöglichkeiten bietet und nicht belegte Nachbarbeschwerden wegen Lärms das Leben vergällen. Da ihm auch seit Jahren die Mitglieder davon laufen, sucht er sein Heil in der Flucht und will auf ca. 2 Hektar am Wasenmeisterweg neu bauen. Weil flüchtige Sportler aber nur mit Rund-um-Betreuung und vielen Parkplätzen zu halten sind, ist statt der Fußballplätze an der Grenzstraße in erster Linie ein mehrgeschossiger Hallenkomplex mit Fit- und Wellnessangeboten angedacht. Und weil dies die Dimensionen üblicherweise geförderter Vereinssportanlagen übertrifft, ist es nur zu finanzieren, wenn der Post SV seine Grünflächen an der Grenzstraße zum Preis von Wohnbauland verhöckern kann.

Dazu muss aber die Stadt Augsburg bestehende Bauleitpläne ändern. Und dazu muss sie die Zulässigkeit von Wohnbauten an der hochbelasteten Ackermann-Straße ebenso darstellen, wie die Verzichtbarkeit von Sportflächen im Schnittpunkt der wachsenden Stadtteile Kriegshaber und Pfersee stadtentwicklungspolitisch nachzuweisen ist. Vor allem aber muss die Stadt dem Post SV die Planungszugewinne zuschanzen, die sich aus der Umwandlung ergeben würden, und nicht dem allgemeinen Haushalt für's Gemeinwohl zuführen.

Die BÜRGERAKTION meint, dass es sinnvoll wäre weiterhin Stadtentwicklung nicht Sportverei-

*Fortsetzung Seite 18*



## Fahrradmekka Pfersee

„Augsburg in einem Atemzug mit Fahrradstädten wie Münster oder Erlangen nennen“, unter diese Perspektive stellt der Baureferent das Projekt Fahrradstadt 2020. Die BÜRGERAKTION darf als einzige Organisation in der Strategiekommission mitreden, eine Anerkennung für unseren beharrlichen Einsatz für den Radverkehr, den wir 2013 intensiviert haben.

Zunächst machen wir weite Kreise mit unserer bereits zum 30-jährigen Jubiläum präsentierten Aufstellung der Problemstellen in Pfersee bekannt. Unsere Aktiven schreiben Mitglieder des Stadtrates und der Stadtverwaltung sowie einschlägige Organisationen an und bitten sie, sich für Lösungen einzusetzen.

Als Reaktion erhalten wir aus allen politischen Richtungen viel Anerkennung für die Professionalität und Vollständigkeit der Ausarbeitung. „Grüne“, „Pro Augsburg“, „Linke“, „Freie Wähler“ und der Ordnungsreferent laden uns zu Gesprächen über den Radverkehr in Pfersee ein. Dies knüpft unser Netzwerk in den Stadtrat enger.

Verschiedene Kräfte bringen erste Anträge in den Stadtrat ein, die auf unserer Problemliste fundieren. Leider scheitern die Anträge der CSM und der SPD an der Prüfung durch die Verwaltung; der bislang weitestreichende Antrag der Freien Wähler wartet noch auf die Abstimmung.

Einen ganz praktischen Beitrag zur Verbesserung des (Radl-)Klimas leistet unser Team „Besser radeln in Pfersee“ beim Stadtradeln: 6493 Kilometer sparen fast eine Tonne CO<sub>2</sub> ein. Damit lassen wir alle Parteien-Teams hinter uns.

Die Stadtzeitung berichtet intensiv über unsere Anregungen zur Stettenstrasse und Holzbachstrasse. AZ und „AZ vor Ort“ schreiben kompetent und interessant über alle Aspekte des Radfahrens vom Freizeitwert bis zur Verkehrspolitik. Gemessen an der Zahl der Presseerklärungen leistet die Bürgeraktion die meisten Beiträge zur Augsburger Radpolitik.

In den Wintermonaten setzen wir mit zwei bestens besuchten Veranstaltungen im Bürgerhaus wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Umsetzung

unserer Forderungen. Am 06.11. nimmt Baureferent Gerd Merkle, unterstützt vom Fahrradbeauftragten Thomas Herta, Stellung zu unseren Vorschlägen: alle Punkte berechtigt und für fast alle gibt es eine Lösung. Leider kann auch der souveräne Moderator Raimund Kamm keine konkreten Umsetzungs-termine entlocken.

Um den nötigen politischen Rückenwind für Entscheidungen zur Umsetzung mit entsprechendem Geldeinsatz zu organisieren eröffnen wir am 23.01. den interessanten Teil des Kommunalwahlkampfes mit einem Wahlforum. Dank der unbarmherzigen Fahrradklingel - zwei Minuten Redezeit! - gelingt es uns, neun Kandidaten für den Stadtrat, darunter vier als OB-Kandidaten, zu einer konstruktiven und lebendigen Diskussion mit dem Publikum zu bringen. Quer durch die politischen Lager herrscht Einigkeit, dass die Einbeziehung der Bürger in den Stadtteilen, die Stärkung der Position der Fahrradbeauftragten und der gesicherte Einsatz von deutlich mehr Geld das Fahrradfahren voran bringen können.

Besonders freut uns der Zuspruch vieler Bürger für unser Engagement. Herzlich begrüßen wir die neuen Mitglieder, die sich auch von unserem Einsatz für das Radeln angesprochen fühlen.

Auch wenn wir weiter auf die erste Umsetzung eines unserer Lösungsvorschläge warten müssen, sehen wir eine günstiges Umfeld für baldige konkrete Erfolge.

## **Kompromiss oder Durchbruch?**

Drei anstrengende Samstage braucht die Planungswerkstatt „Go West“ um rund um das Projekt neuer Bahnhofszugang West Argumente und Anforderungen für den konsensfähigsten Trassenverlauf der Linie 5 zu sortieren.

Zwar können sich die Bürger, die von ihren Nachbarn aus tangierten Straßen und Stadtteilen delegiert werden, nicht zu einer eindeutigen Empfehlung an den Stadtrat durchringen. Aber vieles spricht dafür, dass sich ein Streckenverlauf über die Holzbachstraße durchsetzen wird. Nicht nur weil diese Trasse die geringsten Eingriffe in das ohnehin geschundene Grün der Wertachau erfordert, sondern auch baulich problemlos und zuschussfreundlich einen eigenen Gleiskörper im bestehenden Straßenraum ermöglicht.

Überraschend entwickelt die Bauverwaltung aus dem unsortierten Strauß Anforderungen eine gesplittete Variante für die Linien 3 und 5 zwischen Luitpoldbrücke und Rosenaustraße - jeweils nur mit einem Gleis in Fahrtrichtung stadtauswärts über Rosenu-/Pferseer Straße und stadteinwärts über Perzheim-/Hörbrotstraße. Was auf den ersten Blick wie ein fleischwerdender Kompromiss erscheint, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Geniestreich. Denn nahezu alle unsere Forderungen nach städtebaulichen Qualitäten sehen sich berücksichtigt: Das Thelottviertel lässt sich verkehrsberuhigen und der Buchegger-Platz zu einem Platz mit Aufenthaltsqualität entwickeln. Die Rosenaustraße kann nicht nur die Allee behalten – auch im Süden, wo die bisherige Planfeststellung die Entlaubung vorsah – sondern auch einen neuen Quartiersplatz an der Einmündung Johannes-Rösle-Straße.

Die desolate Pferseer Straße kann endlich aufgewertet werden und als wichtige Fahrradachse





## Pferseer Spieleparcours

### Ein Projekt für und mit Kindern und Jugendlichen aus Pfersee

Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit haben zu spielen – am besten draußen an der frischen Luft. Mit diesem Projekt, das von der Umweltstation Augsburg initiiert wurde, werden Orte in Pfersee, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten können, mit Ideen, wie man dort aktiv werden kann, verknüpft.



Pferseer Vereine, Organisationen und Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, wurden dabei mit ins Boot geholt, um Orte zu finden und Aktivitätsideen zu entwickeln. Mit Hilfe der neuen Internetplattform [www.familie.augsburg.de](http://www.familie.augsburg.de), einem Geocoach und einem Flyer sollen die verschiedenen Orte einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. An den Orten selbst sollen Tafeln mit den Aktivitätsideen aufgestellt werden. Zusätzlich bieten die Tafeln den Vereinen und Institutionen die Möglichkeit, ihr Angebot einer breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen. Allerdings wer-



den für die Tafeln noch Sponsoren gesucht. Wer ein Teil des Pferseer Spieleparcours werden möchte – sei es als Pferseer Verein zur Erarbeitung einer Station oder als Sponsor für eine Tafel – ist herzlich eingeladen!

### **Ansprechpartner Umweltstation Augsburg**

Projektleitung:  
Sabine Schwarzmann, Tel. 0821/324-6084,  
[s.schwarzmann@us-augsburg.de](mailto:s.schwarzmann@us-augsburg.de),  
[www.us-augsburg.de](http://www.us-augsburg.de)

Stadtteilakteurin in Pfersee: Angelina Blon,  
Tel. 0821 / 2 29 02 49 • [angelina.blon@gmx.de](mailto:angelina.blon@gmx.de)

## **EKZ contra Stadtteilzentrum**

Nach wie vor steht für den Pferseer Handel das gewaltig überdimensionierte Einkaufszentrum am Westfriedhof im Raum. Trotz mehrfacher Ankündigung des Baustarts wurde dieser erst in den letzten Tagen vollzogen, obwohl das Baurecht seit langem vorhanden ist. Daran hatte auch die zwischenzeitliche Klagedrohung der Nachbargemeinde Stadtbergen nichts geändert. Geändert hat sich auch nichts an der Bedrohung für das Stadtteilzentrum Pfersee. Deshalb werden die bestehenden Leerstände rechts und links der Augsburger Straße momentan sicher nur schwer zu füllen sein. Wer investiert schon gerne in eine unklare Situation. Daran wird auch der Einsatz eines Münchner Stadtteilmanagers mit sehr theoretischen Ansätzen nichts ändern.

## Stadtumbau was?

Natürlich war es naiv anzunehmen, dass die Ende 2007 begonnene Bürgerbeteiligung an einem integrierten Stadtentwicklungskonzept für Pfersee zeitnah zu einem solchen führt – zumal es im Rahmen des bundesweiten Städtebauförderprogrammes „Stadtumbau West“ großzügig alimentiert würde.

Denn wir hätten zum Vorwahljahr 2007 ja nur die Stadtratsperiode von sechs Jahren addieren müssen und wären automatisch zum Datum einer Beschlussfassung gelangt.

Nur zerplatzt uns auch der neue Lösungsansatz bereits in den Händen, da der Augsburger Stadtrat im Vorwahljahr 2013 sämtliche Mittel für eine Umsetzung in Pfersee streicht. Konkret vorgesehen waren Planungen für die attraktivitätssteigernde Neugestaltung der zentralen Plätze vor Herz-Jesu und St. Michael, als Gegengewicht zur Ansiedlung des überdimensionierten Einkaufszentrums am Westfriedhof.

Nur wenige Monate später überschlagen sich die - vor Handlungsfähigkeit geschützten - Wahlkämpfer aber mit Parolen, welche die Stärkung der Stadtteilzentren als Stein der Weisen erkennen.

Vom Rechenansatz der Stadtregierung, nur einen Bruchteil der gestrichenen Mittel für Stadtteilmanagement auf vier gleichzeitig zu bearbeitende Stadtteile zu verteilen, lassen wir uns aber auch nicht hinters Licht führen.

*Fortsetzung von Seite 9:*

nen mit begrenztem Sichtfeld zu übertragen. Wir meinen aber auch, dass der Post SV ohne unterstützende Signale von Stadträten den Parforce-Ritt über Vorschriften und gesellschaftliche Belange nicht begonnen hätte – und, wir bleiben dran!

## Verkehrsberuhigung

Der Bericht zu den Fortschritten dieses Projektes im Jahre 2013 fällt sehr übersichtlich aus. Nachdem schon in den Jahren vorher zu beobachten war, dass sich die Aktivitäten in diesem Bereich immer weiter reduzieren, lässt sich für das vergangene Jahr ein vollständiger Stillstand vermelden.

Deutlich zeigt sich: auch ein einstimmiger Stadtratsbeschluss und ein damit verbundener Zeitplan (das Konzept soll bis 2015 umgesetzt sein) sind in Augsburg nicht verlässlich, wenn es „nur“ um Projekte geht, welche die Lebensqualität und die Sicherheit der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer betreffen.



Verkehrsberuhigung einmal anders: Wegen einer Baustelle in der Augsburger Straße blockiert ein Hinweisschild den Radweg in der Kirchbergstraße. Auch nachdem der Fahrradbeauftragte der Stadt informiert ist, dauert es mehr als ein halbes Jahr, bis das Hindernis verschwindet.

## Beirat Bürgerhaus

Das Bürgerhaus präsentiert sich seit 2013 mit einem neu gestalteten Internetauftritt. Auch die gedruckten Veröffentlichungen zeigen sich in einem neuen, attraktiven Design.

In den Schulferien bietet das Bürgerhaus ein buntes Ganztagesbetreuungsprogramm an. Dieses Angebot ist besonders für Eltern von schulpflichtigen Kindern interessant, die beide berufstätig oder alleinerziehend sind und keine familiäre Betreuungsmöglichkeit haben.

Darüber hinaus unterstützt das Bürgerhaus die Westparkschule als externer Partner und bietet in diesem Rahmen auch eine Nachhilfe für Schüler an.

Vom 14. bis 28. April 2013 veranstaltet das Bürgerhaus die Kunstmeile mit 17 Ausstellungen in verschiedenen Geschäften in Pfersee, flankiert mit einigen Kunstaktionen und Führungen, auch in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule. Die Kunstmeile soll nun im 2-Jahres-Rhythmus fortgeführt werden.

Die Bürgeraktion als Mitinitiator des Bürgerhauses nutzt dieses nicht nur für die monatlichen Versammlungen sondern auch für einige sehr gut besuchte Veranstaltungen zum Thema Fahrradverkehr in Pfersee bzw. in der Stadt Augsburg.

Personell gibt es auch eine wichtige Änderung: Frau Pfänder verstärkt nun das Team des Bürgerhauses. Zum einen vertritt sie Frau Kloos, die sich momentan in Elternzeit befindet, zum anderen wird sie eines Tages Frau Blöchl nachfolgen, die sich schon auf den kommenden Ruhestand freut.

## Ernst Lossa

In Pfersee sind viele Straßen nach Persönlichkeiten benannt, die vom Naziregime verfolgt wurden. Jedoch wissen heute viele Bürger nicht, welche Schicksale sich hinter diesen Straßennamen, wie z.B. der Ernst-Lossa-Straße im Sheridan-Gelände, verbergen.



Ernst Lossa wurde am 1. Januar 1929 in Pfersee geboren. Seine Familie gehörte den Jenischen an (Definition lt. Brockhaus: den Roma in der Lebensweise nahe stehende, im Familienverband umherziehende Gruppe, die ihren Lebensunterhalt u.a. als Wanderhandwerker, Schrottsammler und Schauspieler verdienen).

Als fahrende Händler zogen die Familienmitglieder durch die Dörfer Süddeutschlands und kamen deshalb 1933 in die Schusslinie der Nazis. Als die Mutter von Ernst Lossa im Alter von 23 Jahren an Tuberkulose bei der Geburt des vierten Kindes starb, wurde sein Vater ins KZ gebracht.

Ernst jedoch wurde mit seinen zwei Geschwistern als Halbwaisen in ein Hochzoller Kinderheim eingewiesen. Als „Zigeunersohn“ abgestempelt



wuchs er in einer groben Hackordnung auf.

1940 war die Geduld des Hochzoller Pfarrers Josef Wassermann im Waisenhaus zu Ende. Ernst Lossa wurde wegen seiner angeblichen diebischen Veranlagung und seiner rebellischen Art in ein NS-Erziehungsheim nach Indersdorf abgeschoben. Doch der mittlerweile Zehnjährige passte auch hier nicht ins System. Eine Gutachterin kam zu dem Urteil, der Junge habe „angeborene Stehlsucht“. Zudem sei er „Zigeuner“ und ein „asozialer Psychopath“. Zusammenfassend heißt es, dass es sich bei Lossa „zweifellos um einen an sich gutmütigen, aber völlig willenlosen, haltlosen, eher durchschnittlich begabten, triebhaften Psychopathen“ handele.

Ernst wurde daraufhin im April 1942 zwangsweise in die Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren eingewiesen, die dafür bekannt war, trotz des offiziellen Verbots der Euthanasie gezielte Tötungen an Patienten vorzunehmen. Ernst fand unter den Behinderten und Gelähmten Anschluss und Freundschaft. In den Augen der Mitarbeiter hätte er sich jedoch auffällig und unangepasst verhalten. Nach späteren Aussagen sei er jedoch bei den anderen Kindern hoch geschätzt gewesen, weil er liebenswürdig gewesen sei und öfters versucht habe, für hungernden Kranken Nahrungsmittel zu stehlen.

Von den Mitarbeitern wurde aber auch gesagt, dass Ernst, der weder körperlich, noch geistig behindert war, das gesamte System in Kaufbeuren durchschaut und von den gezielten Tötungen in der Anstalt gewusst hätte. So wurde vermutet, dass dies zusätzlich zur Tötung von Lossa geführt habe.

Im Alter von 14 Jahren wurde Ernst Lossa in die Zweiganstalt Irsee verlegt, wo er, wie 2.333 andere Patienten zwischen 1939 und 1945 in Irsee und Kaufbeuren, am 9. August 1944 mittels einer „Giftspritze“ ermordet wurde.

## Beherrzte Menschen

Das neue K.I.E.S.- Projekt „Augsburg is(s)t bunt“, das am Martin Förderzentrum angesiedelt ist, wird durch die Bürgerstiftung gefördert. Schüler des Förderzentrums im Alter von 10-12 Jahren und deren Eltern aus unterschiedlichen Nationen und Kulturen lernen sich beim gemeinsamen Kochen kennen und schätzen. Schule wird Teil der Lebenswelt der Kulturen im Stadtteil. Aus den Erfahrungen entsteht ein Rezeptbuch für die Öffentlichkeit.

Auch das Projekt Velo, das in partnerschaftlichen und interkulturellen Zusammenarbeit Fahrräder aus Recyclingmaterial herstellt wird von der Bürgerstiftung unterstützt.



Pflanzaktion bei der Jugendfarm mit Vorstand Sieghard Schramm (re), Walter Conradi und Beirat Petra Kammerer

Auch in diesem Jahr lädt die Bürgerstiftung zur Sommernachtserenade in den Renaissance-Hof in der Maximilianstrasse ein. Viele StifterInnen, Freunde und Unterstützer genießen bei Musik und gutem Essen das italienische Ambiente.



## Paul Klee - Mythos Fliegen

Aus gegebenem Anlass verlegt die Bürgeraktion ihren traditionellen Museumsbesuch dieses Jahr vom Architekturmuseum ins H2. Die hier seit dem 23.11. stattfindende Ausstellung zu Paul Klee: „Mythos Fliegen“ kann man sich nicht entgehen lassen. Der Zuspruch zu unserer Einladung gibt uns recht: Mehr als 40 Mitglieder und Gäste treffen sich am Nachmittag des 15.12. im H2 zur Führung durch die kleine, aber feine Ausstellung - klein vor allem auch wegen der Bildformate.

Von unserer Führerin hören wir, dass die gezeigten Werke während Paul Klees Abordnung als Flieger an die Königlich – Bayerische Fliegerschule V in Gersthofen in den Kriegsjahre 1917/1918 entstehen. Seine Themen in dieser Zeit sind naturgemäß das Fliegen – damals noch nicht so alltäglich und ungefährlich wie heute – ebenso wie auch die Schrecken und Ängste des Krieges. Klee nützt wohl jede freie Minute wie auch jedes erhältliche Material zum Zeichnen und Malen – auf manchen Bildern sind noch Reste von Notizen zu entdecken. Ein weiteres Thema aber ist ihm die damals noch unberührte Natur der Lechauen, die er wohl häufig durchstreift und deren Farben ihn inspirieren. Auch von besonders geformten Lechkieseln lässt er sich zur künstlerischen Gestaltung anregen.

Nach der informativen Führung war für uns im „Stammlokal“ Bella Napoli noch Zeit zur „Nachbereitung“ des Nachmittags, die von allen gern genutzt wurde.

## Es tut sich was an der Wertach!

Na endlich - möchte man ausrufen. Wertach vital geht weiter. Mit sechsjähriger Verspätung sind im Februar 2014 die Bagger aufgefahren. Die seit langem fertige Behelfsbrücke über den Kanal wird eifrig befahren. Nach der Entfernung der Humusschicht am Wertachufer sind die alten Betonverbauungen aus der Zeit der Flussbegradigung vor 150 Jahren zum Vorschein gekommen (siehe Bild).



Am vorletzten Bauabschnitt vom Eisernen Steg bis zur B17-Brücke wird auf der ganzen Länge und an beiden Ufern an der Rückverlegung der Deiche gearbeitet. Bis Ende des Jahres 2014 soll dieser Abschnitt fertig sein. Allerdings hinken die Bauarbeiten bereits um 3 Monate hinter dem Zeitplan her. Leider stehen bis zur Fertigstellung nur der Radweg und der Fußweg östlich des Wertachkanals zur Verfügung. Die anderen Wege sind im Baustellenbereich und fest verbarrikiert.

In der Sitzung der Bürgergruppe im November 2013 wird berichtet, dass sich die Wertach unterhalb des Ackermannwehres weiterhin unvermindert eintieft. Seit 1977 um insgesamt 2,5 Meter und allein seit 1999 um 1,5 Meter. Durch Wertach vital soll die Flusssohle in diesem Bereich wieder auf das Niveau von 1999 gebracht werden.

## Mitgliederfahrt 2013 nach Hamburg

„Internationale Gartenschau (igs)“ und „Internationale Bauausstellung (IBA)“ und beides in Hamburg, da müssen wir unbedingt hin, zumal die große Hafenstadt an der Elbe bekanntlich „Landratten“ schon immer besonders anzieht.



IGS und auch schwerpunktmäßig die IBA beschäftigen sich mit dem Stadtviertel „Wilhelmsburg“, einer großen Elbinsel, die einst die „Werkbank“ von Hamburg war, hat sie doch große Teile des Hafens, der Hafenbahn, viele Werften und hafenauffine Betriebe beherbergt, die mit der „Containerisierung“ jetzt zunehmend verschwinden.

Diese Veränderung der Transportwirtschaft, die sich auf die gesamte Hafenlandschaft auswirkt, stellen Fragen, denen sich Hamburg mit Fachleuten, aber auch mit den Bewohnern auseinandersetzt:

- Wie kann eine zunehmend internationale Stadtgesellschaft ihre Kraft entfalten?
- Wie können die inneren Stadtränder zu lebenswerten Quartieren werden?
- Wie kann man Wachstum und Nachhaltigkeit verbinden?

Zu den Leithemen „Kosmopolis“, „Metrozonen“ und „Stadt im Klimawandel“ versucht die IBA Antworten zu geben, wobei die Fülle der Projekte es dem auswärtigen Besucher nicht leicht macht, sich zurechtzufinden.

Trotzdem: Waren früher Jungfernstieg, Außenalster, Landungsbrücken, Fischmarkt, Reeperbahn die Besuchermagnete, ziehen jetzt Veddel und Wilhelmsburg, Energieberg und Energiebunker, Waterhaus und Smart Price Houses, Neue Hamburger Terrassen und Harburger Schlossinsel die Hamburg-Besucher an.



Blick vom Energieberg auf Hamburgs City

Ein Blick vom Müllberg, der heute Energieberg heißt, weil die in ihm schlummernde Kraft jetzt energetisch auf mehrere Arten genutzt wird, zeigt einem Hamburg aus einer ungewohnten Perspektive: alte Arbeiterviertel neben zukunftsorientierten Wohnanlagen, verlassene Hafenspeicher neben innovativ genutzten Industriebauten, gigantische Containerterminals hinter den stillgelegten Bahnanlagen, den Michelsturm neben der Glaswelle der Elbphilharmonie, die bekannte Stadt-Silhouette im Norden, rauchende Industrieanlagen im Süden und Westen. Auch auf der IGS wuchert Deutschlands

größte Hafenstadt mit ihrem Metier: Container für jeden Zweck, sogar als Blumenbeet, stehen für die Basis der großen Handelsstadt.



Daneben zeigt die IBA mit dem Hybrid houses, dem Smart Price Houses oder dem „Algenhaus“, wie künftig zum einen die Lebensqualität verbessert, zum anderen der Ausstoß an CO2 verringert werden kann. Diesem Ziel dient auch der Energiebunker, ein Relikt aus dem II. Weltkrieg, der jetzt einer sinnvollen Nutzung zur Gewinnung und Speicherung von Energie zugeführt wird.



Seltenheitswert: Eine „geschaffte“ BÜRGERAKTION

## **Der Unterschied zwischen Sozialem Wohnungsbau**

*So alt wie Satire ist die Klage, dass selbige hinter der Realität fortwährend herhinkt, weil selbst ein schwerst integrierbares Hirn sich auszumalen scheut, was Entscheidungsträger für Gemeinwohl halten.*

*Wobei, und so viel sei eingeräumt, eine solche Definition zuvörderst ein Masseproblem darstellt: also erst einmal zu klären ist wer, gegebenenfalls abgestuft, zur Menge der, im Gemeinnutz zu berücksichtigenden, Gesellschaft zählt.*

*Also, nur als Beispiel, wenn, sagen wir mal eine Bank, in den Besitz eines Industriegeländes kommt, also wieder nur zum Beispiel, an der Hessenbachstraße, das völlig untauglich für Wohnbebauung ist, wo trotzdem Wohnbebauung zugelassen wird, weil ein Drittel des Wohnraums mit Sozialbindung und Kindergarten und so ausgewiesen wird. Und wenn dann der Stadtrat diese Sozialbindung aufhebt, weil sich das für Wohnbebauung untaugliche Gelände nicht verkauft – aber nur solange die Sozialbindung besteht. Und wenn jetzt ein benachbarter Sportverein, also nur zum Beispiel an der Grenzstraße, sagt: „Hach“ und „Ich hab die Lösung“. Und wenn er eh weg will aus dem Scherbenviertel und lieber ein Fitness-Center baut für den feisten Wohlstand und deswegen sein Gelände an die städtische Wohnungsbau verkaufen will, weil wir brauchen ja Sozialwohnungen – nur nicht auf dem Nachbargrundstück. Dann bleibt das doch sozial, oder?*

*Also zumindest für die Bank und den Verein und die Stadträte, die in seinen Gremien sitzen. Und stellen die nicht etwa eine, evtl. sogar besonders feine, Gesellschaft?*

Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine (AGP)  
und PFERSEE aktiv!

Samstag, 26. April 2014 ♦ 9.30 bis 14 Uhr

### **Pferseer Maifest**

Der Maibaum wird aufgestellt  
Umzug und buntes Programm auf dem  
Platz vor der Herz-Jesu-Kirche

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.  
Donnerstag 15. Mai 2014 ♦ 20 Uhr

### **Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl**

Bürgerhaus Pfersee, Stadtberger Straße 17

Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine (AGP)  
Bürgerhaus Pfersee  
Jugendzentrum linie 3

Freitag, 25. Juli 2014 von 14 bis 22 Uhr

Samstag, 26. Juli 2014 von 14 bis 22 Uhr

### **Pferseer Stadtteilstfest im Schlössle-Park**

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.  
in Planung für Anfang August 2014

### **Mitgliederfahrt in die Fahrradstadt Münster**

---